

13. Sonntag im Jahreskreis

28. Juni 2026



„Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.“

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Die heutigen Bibelworte machen uns unsere Taufberufung und die Konsequenz für unser Leben deutlich. Nachfolge ist nicht immer bequem, sie fordert, sie fordert heraus und muss mit Widerstand rechnen.

Aber vielleicht führen genau solche Worte in die Tiefe – in die Tiefe unseres Christseins.

Vielleicht führen genau solche Worte zu einer anderen Freiheit, zu einer inneren Freiheit, zur Freiheit der Kinder Gottes, zu der wir durch die Taufe berufen sind.

Kyrie-Rufe

Jesus Christus,
du lehrst uns die Freiheit der Kinder Gottes.
Herr, erbarme dich.

Du lehrst uns die Liebe zu Gott
und den Menschen.
Christus, erbarme dich.

Du bist für uns die Liebe und das Leben,
der Grund unserer Hoffnung.
Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Gott,
unser Vater,
Du hast uns in der Taufe
zu Kindern des Lichtes gemacht.
Lass nicht zu,
dass die Finsternis des Irrtums
über uns Macht gewinnt,
sondern hilf uns,
im Licht deiner Wahrheit zu leben..
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

1. Lesung

2 Kön 4,8-11.14-16a

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

Eines Tages ging Elíscha nach Schunem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen. Als Elíscha eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Und als er seinen Diener Géhasi fragte, was man für die Frau tun könne, sagte Géhasi: Nun, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elíscha: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 6,3-4.8-11

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 10,37-42

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch:

Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Am Ende eines Arbeitsjahres würde sich vermutlich jeder eine etwas leichtere Kost wünschen als diese Zumutungen, die wir soeben gehört haben. Bequem ist er nicht, dieser Jesus, mit ihm mitzugehen, ihm nachzufolgen, das duldet keine Kompromisse.

So als würde er nicht nur den Jüngern damit zu verstehen geben: Überlegt euch gut, worauf ihr euch einlasst, ihr werdet geschnitten und mitleidig belächelt werden, ihr werden Anstoß erregen und auf Unverständnis stoßen. Nachfolge Jesu hat Konsequenzen, und es verlangt Entschiedenheit.

Vor allem muss gelten: Gott zuerst. Es geht um eine Lebensgestaltung und -haltung, die das Leiden, die Auseinandersetzung, den Widerstand, ... nicht scheut.

Wer sich an Jesus orientiert, wird das schnell spüren. Jesus verspricht keinen Kuschelkurs, keinen gemütlichen Sonntags-Spaziergang, nicht Reichtum, Schönheit und ewige Jugend, er holt vielmehr heraus aus der Komfortzone. Dazu ist wichtig zu wissen, wann dieser Text entstanden ist: Matthäus schreibt nach der Katastrophe des jüdisch-römischen Krieges und der Zerstörung des Tempels, in einer absoluten Krisenzeit. Aber Jesus droht nicht nur Schlimmes an, er verheißt, was es nicht zum Nulltarif gibt, Leben in Fülle – für alle.

Wir haben alle noch das vertraute Gebet im Ohr: „Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm!“

Es geht aber nicht um eine Vertröstung auf das Jenseits, nicht, dass wir irgendwann in den Himmel kommen, sondern vielmehr darum, dass das Himmelreich jetzt schon zu uns kommt.

Der Schlüssel zum Leben in Fülle, zu einem geglückten, sinnerfüllten Leben, so Viktor E. Frankl, liegt in drei Werten:

Zunächst einmal, wenn der Mensch schöpferisch tätig ist. Wo er etwas schaffen, leisten, bewegen kann, seine Begabungen, Fähigkeiten und Talente einsetzt, mitgestalten und etwas bewegen kann und nicht wie eine Marionette herumjongliert wird.

Zweitens, so Frankl, findet der Mensch sinnerfülltes Leben, wo er etwas erlebt, etwas bekommt, ihm etwas geschenkt wird, worüber er staunen kann.

Erlebniswerte beziehen sich nicht auf unsere Eventkultur, sondern wo Leben, wirkliches Leben, spürbar ist

Die schöpferischen Werte und die Erlebniswerte sind dem Menschen in die Wiege gelegt, er braucht sie nur sehen, nützen, dankbar annehmen.

Schwieriger wird es mit dem dritten sinnerfüllenden Wert, dem Einstellungswert. Viele empfinden das Leben so schnell leer, sinnlos, sinnenleert, wenn Wünsche und Erwartungen nicht in Erfüllung gehen. Wenn ich etwas nicht bekomme, etwas nicht so wird wie ich es mir vorgestellt habe, wenn ich mit Menschen nicht zurande komme oder mit einer Situation konfrontiert bin, die das Leben schwer macht, wenn ich mit der Diagnose einer schweren, unheilbaren Krankheit oder dem Tod eines mir wichtigen Menschen konfrontiert bin.

Welche Einstellung habe ich zu den nicht änderbaren Gegebenheiten?

Bleibe ich bei der vorwurfsvollen Frage, warum das Leben (oder Gott) so unfair ist, mir das Leben / ein Mensch so etwas antut, oder frage ich mich: wie gestalte ich meine Leben unter diesen nicht änderbaren

Gegebenheiten. Nicht ich frage, sondern das Leben fragt mich! Gelingt es mir meine Einstellung zu ändern? Lehne ich mich jammernd und klagend dagegen auf, oder lerne ich mit diesen unveränderbaren Gegebenheiten zu leben, mich ihnen zu stellen. Das ist eine Fähigkeit, die niemandem in die Wiege gelegt wurde, diese Einstellung muss erlernt und vermutlich immer neu erworben werden.

Erlebniswerte, Schöpferische Werte, Einstellungswerte – drei Werte, die den Himmel auf Erden erfahrbar machen, wenn wir sie mit Entschiedenheit und Entschlossenheit leben.

Das jesuanische „Gott zuerst“ lässt mich dankbar staunen und erleben (nichts ist selbstverständlich), lässt mich schöpferisch tätig sein und meine Begabungen, Möglichkeiten und Fähigkeiten umsetzen zum Wohl der Menschen (ermutigt, das Kreisen um mich selbst zu unterbrechen), und hilft mir im Vertrauen auf ein letztes Gehaltensein das Leben mit seinen unveränderbaren Gegebenheiten anzunehmen, wie es ist.

„Gott zuerst“ führt zu einem Leben in Fülle – nicht erst im Jenseits!

Fürbitten

Gott, du bist an unserer Seite und gibst uns den Auftrag, deine Nähe und Liebe erfahrbar zu machen. Du schenkst Freiheit und nimmst in Dienst.

Wir bitten dich:

- Für alle, die dein Wort hören und als neue und veränderte Menschen leben ...
Du Gott des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle, die wegen ihres Glaubens und ihrer konsequent gelebten Nachfolge verleumdet, verhöhnt und verfolgt werden ...
Du Gott des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle, die sich für eine besondere Form der Nachfolge entscheiden und in einem Dienst der Kirche dem Evangelium ein Gesicht geben ...
Du Gott des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle, die es schwer im Leben haben, die mit Schicksalsschlägen zurechtkommen müssen, die unter Krieg und Verfolgung leiden ...
Du Gott des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle, die auf dich ihre Hoffnung gesetzt haben und deren Leben nun bei dir Vollendung findet ...
Du Gott des Lebens: **Wir bitten dich, erhöre uns.**

Gott, lass uns erfahren, dass du nicht nur zur Nachfolge aufforderst, sondern auch die Kraft dazu gibst.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, höre unser Gebet.

Du schenkst uns dein Wort

und das Brot des Lebens,

damit wir an Leib und Seele gesunden.

Gib, dass wir die Gewohnheiten

des alten Menschen ablegen und

als neue und veränderte Menschen leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn,

Amen.

Segensbitte

Der Segen Gottes befähige uns
zur Nachfolge heute.
Er halte uns, wo wir schwach werden.
Er ermutige uns,
wenn alles ausweglos erscheint.
Er selbst sei unsere Kraft,
unser Friede und unser Ziel.
So segne uns der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.

Für den Tag und die Woche ...

von Helene Renner

Nichts ist wichtiger als eine gute Beziehung zu Gott

Dieser guten Beziehung steht oft viel im Weg

Unsere Geschäftigkeit
unser Leichtsinn
unsere Feigheit vor Entscheidungen
unsere verschobenen Rangordnungen
unsere Zweifel
unser Unglaube

aber
nichts soll in unserem Leben
wichtiger sein
als eine gute Beziehung zu Gott

Gott
lass uns unseren Leichtsinn überwinden
unsere Geschäftigkeit überdenken
unsere Feigheit durch Mut ersetzen
unsere Zweifel dir anvertrauen
und unseren Unglauben
in Vertrauen verwandeln

Gott
hilf uns zu einer neuen Rangordnung
damit die Beziehung zu dir wachsen kann

Unser Buchtipp für heiße Tage:



Willkommen in den wilden 70ern:

Smoke on the Water in Dauerschleife.

Sigi ist 16, seiner Meinung nach also quasi erwachsen, jedenfalls viel zu alt für Kinderkram. Rauchen ist angesagt, an den Geschmack von Bier gewöhnt man sich schnell; schließlich muss man die Freunde beeindrucken. Das beim

Sommerjob hart verdiente Geld investiert er in einen Plattenspieler, um in seinem Zimmer die Rock-Nummern von den Rolling Stones, Deep Purple und Pink Floyd auf volle Lautstärke zu drehen. Damit versucht er auch die zunehmend angespannte Stimmung zu

Hause zu übertönen, denn die Beziehung seiner Eltern gerät immer mehr ins Wanken.

Ein Buch, das die Stimmung und das Lebensgefühl einer ganzen Generation lebendig werden lässt.

Treffpunkt Buch & Spiel

Kirchenplatz 3, 4070 Eferding

07272/28269 | treffpunkt@bibliotheken.at

Öffnungszeiten:

Dienstag von 16:00 bis 18:00 Uhr

Freitag von 17:00 bis 19:00 Uhr

Sonntag von 10:00 bis 12:00 Uhr

